

Rheinquartier mit Querbezug

Das Kammgarnareal als städtebaulicher Schrittmacher

Text und Bilder: Matthias Corrodi

Thesisarbeit von Matthias Corrodi, cand. Master of Arts in Architecture ZHAW

Das Areal der ehemaligen Kammgarnspinnerei ist das grösste aktuelle Entwicklungsgebiet im Schaffhauser Rheinquartier. Als eines der wenigen noch erhaltenen Industrieareale in unmittelbarer Nähe zur Altstadt ist es zudem ein wichtiger historischer Zeuge der baugeschichtlichen Entwicklung Schaffhausens. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Museum zu Allerheiligen, dem Mosergarten und der IWC-Manufaktur beherbergen die Gebäude neben Räumen des Museums und der IWC eine Eventhalle, ein Restaurant, einen Musikclub, ein Kunstforum, eine Einstellhalle der Städtischen Polizei sowie bis vor Kurzem die Hallen für Neue Kunst, welche jedoch im Sommer 2014 geschlossen wurde. Für den ganzen Trakt 'Kammgarn-West' sucht der Stadtrat momentan nach neuen Nutzungen.

Das Potential des Quartiers ist offensichtlich. Südlage und Rheinsicht bieten optimale Grundlagen für vielerlei Nutzungen. Mit dem Museum zu Allerheiligen und der Kammgarn befinden sich zwei grosse kulturelle Zentren mitten im Quartier. Trotzdem führen diese im Vergleich zur Altstadt ein Schattendasein. Die stark befahrene Bach- und Rheinuferstrasse zerschneiden das Quartier und unterbinden den Bezug zum Fluss. Die ‚Hinterhofatmosphäre‘ durch die Rückseiten der zur Altstadt orientierten Gebäude

und die damit verbundene schwindende Erdgeschossnutzung sind massgebende Faktoren für die schwache Frequenzierung. Viele Gebäude befinden sich im Besitz der öffentlichen Hand. Allerdings trägt deren momentane Nutzung praktisch nichts zur Identität des Quartiers bei. Daneben besticht das Rheinquartier durch zahlreiche grosse Freiflächen, die momentan aber hauptsächlich als Parkplätze genutzt sind. Durch teilweise ungeschickte städtebauliche und architektonische Eingriffe erscheint das Rheinquartier heute sehr heterogen und zersplittert. Im stark eingeklammerten Stadtgefüge schlummern aber einige bislang ungenutzte Potentiale.

Die Arbeit definiert potentielle Orte und den Rahmen neuer Interventionen, damit bestehende Strukturen gestärkt und das Rheinquartier in seiner Identität gefestigt werden kann. Dabei wird der Fokus auf die Bewohner und Besucher des Quartiers gelegt und die an sich technischen Eingriffe entsprechend vermittelt. Einige Szenarien werden parallel zu den aktuellen Planungsaktivitäten der Stadt bearbeitet und stellen durchaus visionäre Varianten dar, durch welche der konstruktive Dialog über die optimale Art und Weise einer zukünftigen Veränderung angeregt werden soll.



Hof beim Regierungsgebäude und Gefängnis



Münstervorplatz



Südliches Rheinufer

